

Fachbereich Psychologie

Ringvorlesung Psychotherapie

an der Universität Konstanz

Im Wintersemester 2024/25

Fachbereich Psychologie

Hochschulambulanz für Forschung und Lehre

Geschäftsführung: Dr. Michael Odenwald

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Studierende,

wir laden Sie herzlich zu unserer Ringvorlesung im
WS 2024/25 an die Universität Konstanz ein.

Die Veranstaltungen machen anschaulich, wie Neuerungen die Praxis der Psychotherapie verändern: Im ersten Vortrag (Prof. Glombiewski) wird gezeigt, wie die altbekannte Exposition in einem relativ neuen Anwendungsbereich – in der Schmerztherapie – eingesetzt wird. Im zweiten Vortrag (Prof. Stark) wird die neue Pornographie-Nutzungs-Störung und deren Therapie vorgestellt. Der dritte Beitrag (Prof. Renneberg) behandelt die Neukonzeptualisierung der Persönlichkeitsstörungen im ICD-11.

Wir hoffen, dass unsere Themen auf Ihr Interesse stoßen.

Wir freuen uns auf lehrreiche Erfahrungen und spannende Diskussionen mit Ihnen.

Dr. Michael Odenwald, Dr. Anne Schawohl,
Prof. Dr. Daniela Mier, Prof. Dr. Andrea Hartmann Firnkorn,
Prof. Dr. Alexandra Wuttke

PS: Bitte leiten Sie den Flyer an andere potenziell Interessierte weiter. Sehr gerne nehmen wir Sie auch in unseren Email-Verteiler auf – bitte kurze Nachricht an: psychotherapie-ambulanz@uni.kn

Für alle Veranstaltungen wurde die Akkreditierung (Fortbildungspunkte) bei der Landespsychotherapeutenkammer BW beantragt.

Donnerstag, 14. November 2024

19.30 bis 21.00 Uhr, R611

Prof. Dr. Julia Glombiewski,
Rheinland-Pfälzische Technische Uni-
versität Kaiserslautern-Landau (RPTU)

**Personalisierte Psychotherapie
bei chronischen Schmerzen –
von Expositionen und Algorithmen**



Psychotherapie bei chronischen Schmerzen ist effektiv aber noch nicht ausreichend auf die Heterogenität der betroffenen Menschen ausgerichtet. Julia Glombiewski stellt in ihrem Vortrag eine neue Methode zur Behandlung von Personen mit chronischen Schmerzen und Angst vor Aktivität vor: die Expositionstherapie. Zudem wird sie zeigen, wie mit Hilfe von Ecological Momentary Assessments und Netzwerkanalysen gezielte Behandlungsempfehlungen bei chronischen Schmerzen ausgesprochen werden können und die Behandlungen auf eine neue Weise evaluiert werden können.

Donnerstag, 23. Januar 2025

19.30 bis 21.00 Uhr, R 611

Prof. Dr. Rudolf Stark,
Universität Gießen

**Wenn Pornos einen nicht mehr
loslassen – Pornografie-
Nutzungsstörung als Unterform der
Störung mit zwanghaften sexuellen Verhalten**



Zahlen belegen, dass etwa 3 % der Männer die Kontrolle über ihren Pornografie-Konsum verlieren. Verlässliche Zahlen für Frauen fehlen, aber es ist davon ausgehen, dass Frauen deutlich seltener betroffen sind. Im zukünftigen ICD-11 wird der Bedeutung dieser Erkrankung dadurch Rechnung getragen, dass die „Störung mit zwanghaften sexuellen Verhalten“ neu aufgenommen wurde. In dem Vortrag wird auf die Nosologie, Ätiologie und Diagnostik der Pornografie-Nutzungsstörung (PNS) eingegangen. Da bisher spezifische Behandlungsprogramme der PNS kaum existieren, wurde das Therapieprogramm PornLoS entwickelt, das aktuell im Rahmen eines vom Innovationsfond geförderten Projekts evaluiert wird. Das 6-Monate dauernde Intensivprogramm, das einzel- und gruppentherapeutische Sitzungen umfasst, eine interdisziplinäre Zusammenarbeit vorsieht und eine digitale App einsetzt, wird vorgestellt und erste Erfahrungen diskutiert.

Donnerstag, 06. Februar 2025

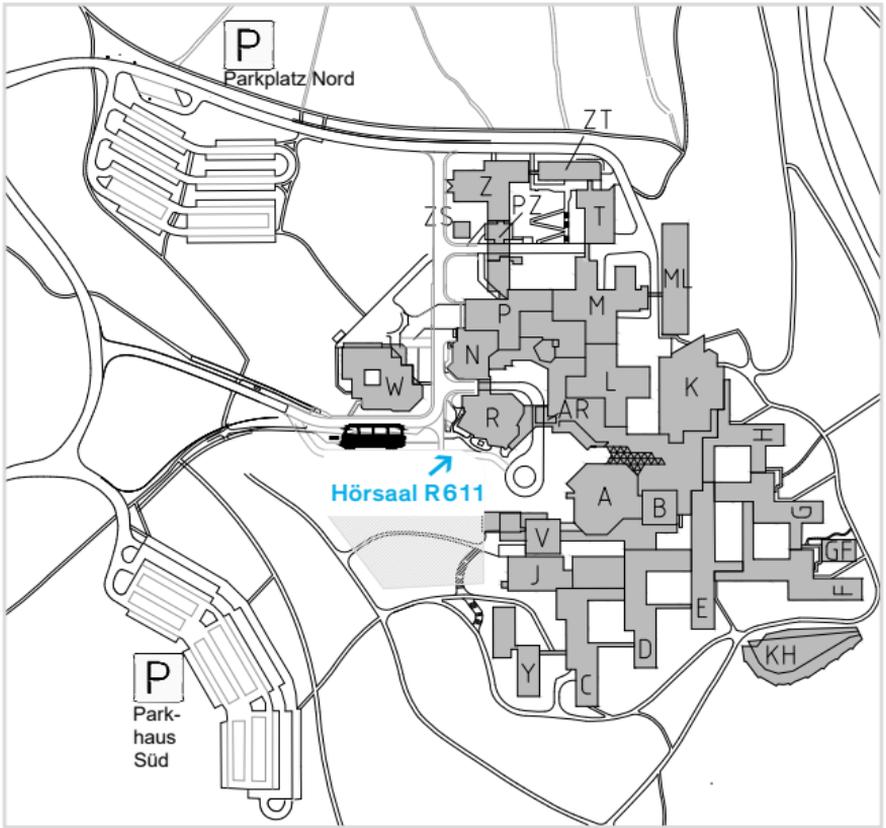
19.30 bis 21.00 Uhr, R 611

Prof. Dr. Babette Renneberg,
Freie Universität Berlin

**Konzeptualisierung und
Behandlung von
Persönlichkeitsstörungen**



Seit mehr als 12 Jahren – seit der Erstellung des DSM 5 – gibt es Veränderungen in der diagnostischen Konzeptualisierung von Persönlichkeitsstörungen. Während bisher unterschiedliche kategoriale Diagnosen einer Persönlichkeitsstörung zur Verfügung standen, wird in der ICD-11 eine dimensionale Beurteilung von stabilen Beeinträchtigungen im Bereich des Selbst und der zwischenmenschlichen Funktionen vorgestellt. Eine Persönlichkeitsstörung kann nun in leicht, mittel und schwer eingeteilt werden, in Abhängigkeit des Ausmaßes der Beeinträchtigung. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, eine Persönlichkeitsstörung über fünf Merkmalsausprägungen qualitativ zu spezifizieren. Von den früheren Persönlichkeitsstörungen aus der ICD-10 bleibt lediglich die Borderline Persönlichkeitsstörung in der Form eines Borderline-Musters erhalten, welches zusätzlich diagnostiziert werden kann. An Beispielen wird der Transfer von ICD-10 zu ICD-11 für die klinische Praxis und für die Therapieplanung erläutert. Es werden erste vorliegende diagnostische Verfahren vorgestellt, Fallkonzepte und Chancen sowie Herausforderungen des neuen Diagnosesystems diskutiert.



Ort

Hörsaal R611, Universität Konstanz (siehe Lageplan oben, Gebäudekomplex R)

Anreise

Mit Auto: Parken auf Uniparkplatz Nord oder Parkhaus Süd

Mit ÖPNV: Linie 9 und 11.

Kontakt

Universität Konstanz

Hochschulambulanz für Forschung und Lehre

Dr. Michael Odenwald

Fach 27

78464 Konstanz

+49 7531 88-3589

psychotherapie-ambulanz@uni.kn

– uni.kn/psychologie